

übermannsnamen nach thieren reich ausstatten. Nur einen einzigen weiblichen namen, der zugleich eine blume bedeutet, habe ich aufzuzeigen, doch einen wollautenden, dessen untergang, wie der so vieler alten wörter, zu bedauern ist, nemlich Liula, später geschwächt in Liela (Graff 2, 210), vitis alba, *ἀμπέλος λευκή* oder auch *κλεματίς*, heute waldrebe, bei Linné entweder bryonia alba oder clematis vitalba, noch mhd. liele, selbst heute hin und wieder lielisch weide, serb. loza bijela, bela. Dagegen kommt in urkunden bei Meichelbeck 136. 170. 241 auch ein verschollner mannssname Sliu zum vorschein, welcher *conferva palustris* bedeutet, altn. *sly n.*, und anderwärts bildet Bibôz, das heutige beifufs, *artemisia abrotonum* einen mannsnamen. ihnen wären die altn. männlichen Bôrkr, Dallr und Thângbrandr, aufser Askr, beizugesellen.

Liello di campo di fiore. decam. 5,3.

Unsere minnesängern würden die blumen in frauennamen am allerwenigsten fehlen, wären damals sie noch im gang gewesen, Chuonrat von Kilchberg ms. 1, 14⁴ unter vielen, zum theil seltnen mädchenamen hat blofs die fremden Rôse und Salvat, wenn dies Salbei sein soll, Nennich unter *salvia officinalis* gibt salber, salver, nicht salvet an. Eigner ist schon, dafs der Wolkensteiner s. 174 seine geliebte einmal kosend anredet Stedli und Kreutli (jenes romanische Planta), sonst entlehnen er und Neidhart ihre schmeichelnamen nur von vögeln, statt von blumen. in einer urkunde vom j. 1286 (Chmel fontes 1, 220) erscheint eine domina Engla dicta Gräslinna, ganz der serbische frauennamen Travitza. Mannsnamen lassen sich aus urkunden den schon angeführten ältern noch einige zufügen. ich Friderich der bluome von Wisendorf (a. 1300. Chmel fontes 1, 288) und Blume ist jetzt ein gewöhnlicher eigennamen. bärapp ist uns heute *lycopodium clavatum*, eine Freiburger urkunde von 1303 bei Heinr. Schreiber führt einen mann auf namens Bern-

Dornröschen. FleutDépine

die brüne Nuz der Rôsensteugel Meigenz wie. Barth. md. got 5, 2. Diebolt Krutelin weith. 4, 192.

Chuonrat Geizribe a. 1273 Narkern. Walth. v. Klingen 27 Geizribe ist was schärfribe, silat-rippe, mellefolium achillea millefolium, sonst auch tausend blume

lappe, und lappe mufs den plumpen fufs des bären meinen, wie *λυκόποδιον* des wolfs. urkunden bei Pupikofer n^o. 32 s. 69 gewähren einen Johannes dictus Bluemliglanz, andere einen Henricus Mahinkorn (*granum papaveris*) und Otto dictus Bluemelin, das *chenopodium*. Dabei schlägt nun bedeutsam ein, dafs die hexen und zauberinnen ihren buhlern gewöhnlich blumennamen beilegen: Wolgemut, Wegetritt, Gräse (wieder Travitza), Kräutle (wie beim Wolkensteiner), Lindenzweig, Lindenlaub, Birnbaum, Buchsbaum, Hagedorn, Hölderlin und andere (mythol. s. 1015. 1016), woraus erhellt, dafs unter liebhabern und buhlern, seit uralter zeit diese schmeichelnden

vgl. Hünenwech danc. 4753² vgl. Hahn p. 253. gewöhnlich tausend schön den tausend schönlein im Nithalm von Österreich heisset die geliebte Agelai, Aglei, d. i. aquilegia, unser frauen haushuh (gedicht 1315) vgl. H. Sachs III. 2, 130^c ff.

mein liebsteckel, mein holdes düssel, mein rosenbüchel, mein tausend schön! *Agelai, Aglei*, d. i. *aquilegia*, unser frauen haushuh (gedicht 1315) so verstand man wol *Ἀγλαία*. got grüsz dich blüender rose zart! ring 12^a, 24; got grüsz dich lindentolde! 12^a, 33; o meigenblüet! 13^a, 12. o du mein augentrott! sb. u. d. v.

Maria heisset rosa in sericho. da stuont si sam die blume die an der zwise grüne ir lichten kün verre sprenget. Mar. 5. 91.

Georg heisset bei Reinbot rösen kint 476. 5848, seine mutter ist die rose, sein vater der sunne. 475⁶ in röseblume. Ulr. Trist. 1152. si wol gebliuotes meien rîs. ms. 1, 178⁶. si ist ein blüende rîse. ms. 1, 184⁶ rîse rîse rîsenbluot. daselbst. liechtu rîse rît. 1, 185^c

auch bei Arabern in Mexico frauennamen nach blumen, mannsnamen nach thieren. Klemm 5, 88

Liel noch heute n. pr. alban. Goulje blume (Gouljaja!) est. lil aus liliun? östr. Lilje dematis nicht u. do nicht. edwie Stalt. 2 937 serb. aber Guls, kolium, Kolje. Hahn 138

Bilis, Biliso (Förster. 26.) zu bilisa?

mines hersen kle. carm. bur. 193. du zart zittlösa. Haupt 2, 143. (vgl. 9, 2. 3) bellis perennis. Gänge der krautstengel Kreyzig 1, 78 a. 1435.

mhd. rösîn, rösent. Trist. 18080. mandelzest. Ben. Beitr. 305. gr. Βασιλίδιον = süsse traube, uva passa? Rosina, wo was dem gestalt? drei hübsche lieder. Trumb. 1544 (Anmerk. 4, 167). poln. Rozyna nrl. Rozyn hoe is dijn gestic. Antw. l. n^o 137.

Grünpömlin. Behau Wien 14, 29 ff.

Beifusz jüdischer artz zu Weizenan im stift Worms (a. 1515) Adam Bernlapp. Gezler rith. 26. Beiposz Beboz mannsname mythol. 1161. sb. 1371 heute Peip. pl. alle hübsch. var. Böt. 9842

Susengblume mannsname Selzberger 2, 149. auch Schönlein scheint bellis vgl. franz. millefleur, millefeuille. Hart Bluemlein zu Gaartst. 1561 (Baub. v. v. 8, beilage 50) Rudolf Sumerlate. ch. a. 1297. Amarullis und Florelle, Chryssille Fleming 484.

o du mein augentrott! sb. u. d. v. liechtu rîse rît. 1, 185^c